

Über den Widerstand gegen Krieg kann kein Gericht entscheiden!

Prozesse gegen Mannheimer KriegsgegnerInnen

Fr., 7. 11. um 10.45 Uhr Amtsgericht Mannheim (Zimmer 225), Bußgeldbescheid wegen Räumung zweier Kasernenblockaden
Mo., 10. 11 um 15.30 Uhr, ebenfalls vor dem Amtsgericht Mannheim, Zimmer 225. Wegen Nötigung (Blockade von Militär-LKWs)

Es ist nicht so, daß nur die Kriege diese Welt unerträglich machen. Jeden Tag werden tausende Menschen umgebracht, weil ihnen Nahrung, Wasser, medizinische Versorgung vorenthalten werden. Nicht nur Kriege zeigen, wie verrückt wir uns in diesen Verhältnissen verhalten. Wir produzieren nicht nur Panzer, Minen, Militär-LKWs, sondern akzeptieren ein Leben, in welchem wir jeden Tag aufs Neue mit unserer Arbeit, Phantasie und Einsatz genau diese Strukturen am Leben erhalten.

Kriege sind keine Auseinandersetzungen zwischen Staaten oder Nationen oder Völkern. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus: Krieg ist immer Terror gegen die Bevölkerung - auf allen Seiten. Im Krieg geht es um Machterhalt, um Disziplinierung, Bestrafung, gewaltsame Neuzusammensetzung von Gesellschaft. Und zugleich um Demonstration der Machtmittel und Drohung gegen alle, die Macht in Frage stellen.



Kriege sind die extreme Form der alten Methode: Teile und Herrsche. Krieg ist das extreme Mittel, um den Menschen die Hoffnung auf ein besseres Leben auszutreiben. Um den kapitalistischen Frieden von Arbeit, Ausbeutung, Armut, Unterdrückung, Erniedrigung und Entfremdung als die Beste aller Möglichkeiten erscheinen zu lassen.

Deshalb sind wir gegen Krieg und diesen Frieden; weil Krieg und Frieden sich gegenseitig bedingen. Wir beziehen uns nicht auf das "Völkerrecht" und schon gar nicht auf die politische Moral des "alten Europa".

Wir sind grundsätzlich gegen Krieg, weil wir die Hoffnung auf eine bessere Welt verteidigen wollen. Millionen haben in der ganzen Welt gegen diesen Krieg demonstriert. Trotzdem, oder vielleicht auch deswegen erst recht, wurde er geführt. Die Arroganz und Unmenschlichkeit der Mächtigen, die so ihre Ordnung aufrecht erhalten wollen, ist aber nicht das Problem. Das Problem ist, daß sie nach wie vor Unterstützung finden; daß ihre Soldaten nach wie vor den Befehlen gehorchen. Aber Kriege sind auch für die Herrschenden ein gefährliches Spiel. Wegen Krieg fangen die Menschen an, über Notwendigkeit und Legitimität der Verhältnisse neu nachzudenken. Und genau deswegen haben wir nicht nur am Paradeplatz demonstriert. Deswegen sind wir vor die Kaserne gezogen; deswegen haben wir Militärkonvois angehalten, deswegen haben wir Flugis an die Soldaten und ihre Angehörigen verteilt. Uns haben die Aktionen sehr viel Spaß gemacht: weil wir zusammen was gemacht haben und weil wir gemerkt haben, daß auch mit relativ Wenigen sehr viel geht.

Vorm Mannheimer Amtsgericht wird über die Bußgeldbescheide und Strafbefehle verhandelt. Weder über die Notwendigkeit des Widerstands gegen Krieg im Allgemeinen, noch über unsere Aktionen. Das ist nicht justiziabel. Wir führen die Prozesse, um der Justiz die Gelegenheit zu geben, die Bußgeldbescheide und Strafbefehle zurückzuziehen. Das ist auch ein kleiner Test um zu sehen, wie weit dieser Staat schon wieder Kriege als Mittel der Politik akzeptiert.

Unabhängige KriegsgegnerInnen: gegenkrieg_ma@yahoo.com

Treffen jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat um 19.30 im Cafe Filsbach, Mannheim, J 6,1

Gegen TeilnehmerInnen der Kasernenblockaden in Mannheim am 18.3.03 und 29.3.03 sind insgesamt 17 Bußgeldbescheide und Polizeirechnungen in Höhe von zusammen jeweils ca 300 Euro ergangen. Die Betroffenen haben Einspruch eingelegt; die Prozesse beginnen im November. Dazu kommen zwei Strafverfahren (u.a. wegen „Nötigung“). Es werden eine ganze Menge **Gerichts-** und **Anwaltskosten** auf die Mannheimer KriegsgegnerInnen zukommen. Wer sich daran beteiligen kann und will, könnte was auf das Konto **K.H. Noffz, Nr. 4176582 bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord, BLZ 670 505 05 – Verwendungszweck: Blockaden** schicken!